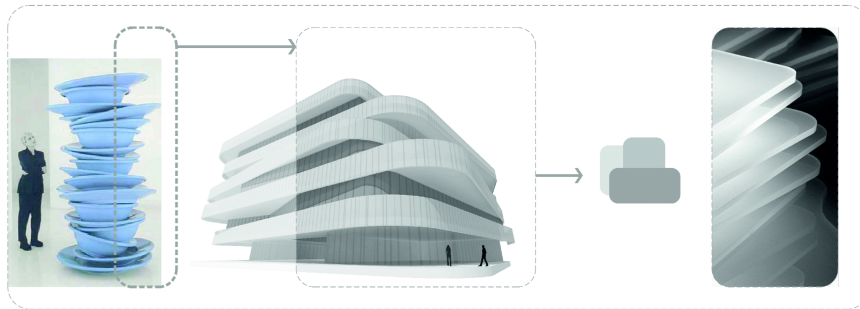


Mail an...



... Ferran Adrià, spanischer Starkoch

Sehr geehrter Herr Adrià,
ich muss Ihnen etwas Erschütterndes mitteilen: In meinen Armen brach letzte Woche der Restaurantkritiker Jörg Zipprick zusammen. Kurz vorher hatte er mir eine Mappe mit Hintergrundinformationen gegeben. „Extrem brisantes Material“, konnte er noch krächzen. Dann verließen ihn seine Kräfte. Das Material bezog sich auf die Essenzubereitungs-Hochschule, die Sie, Herr Adrià, derzeit im baskischen San Sebastián bauen lassen.

Neun international bekannte Spitzenköche haben Sie zusammengerufen, die einer Kochschule auf UNO-Niveau Glanz verleihen sollen. Nicht weniger als die Verbesserung der Welt haben Sie im Sinn. Kochen als Werkzeug für weltweite Gerechtigkeit. Ich sage: Nur zu! Ihr Ansatz und der der Spitzenköche: Es soll ein Weltstandard für Kochausbildung geschaffen werden. Das klingt schon maßvoller. Allerdings gibt es nur in wenigen Ländern der Welt überhaupt eine Ausbildung zum Koch. Nur Spitzenköche können ein Interesse daran haben, die Latte für das Gros ihrer Kollegen noch höher zu legen. Und Leiter der Schule werden natürlich Sie, Herr Adrià, der Popstar der Köche.

Anders, als die „Botschafter“ der Schule, die aus Brasilien, Italien, England, Dänemark, Peru, Japan, Frankreich und den USA kommen, stammen die fünf Architekten des neuen Hauses alle aus dem Ort San Sebastián. Das Büro VAUMM hat ein U-förmiges Haus entworfen, das wie ein etwas schickeres Parkhaus aussieht. Die angeblich leitende Bauidee von unordentlich übereinander geschichteten Tellern: Vergessen Sie's!

Was aber ist das besonders Brisannte an der Koch-Akademie, Herr Adrià? Es ist, wie häufig, die Finanzierung: Auf dem Bauschild sind pauschal 17 Millionen Euro veranschlagt. Davon soll die spanische Regierung sieben Millionen beitragen, die baskische Regionalregierung drei, eine weitere der Regierungsbezirk und der Rest kommt schon irgendwie zusammen, oder? Mit neun Millionen ist das Grundstück der Stadt San Sebastián jedenfalls üppig veranschlagt.

Als „Fakultät für Gastronomische Wissenschaften“ wird Ihre Schule der Universität Mondragón angeschlossen. Mit im Boot ist auch das Forschungszentrum AZTI und dann noch pauschal genannte „öffentliche Stellen“. Sie werden da aber sicher ein leckeres Süppchen kochen, Herr Adrià, da sind wir sicher. Nur die Teller sollten Sie nicht so unordentlich aufschichten, wie die Etagen des neuen Hauses. Die gehen dann schnell kaputt. Wie? Das Haus auch? Wir legen trotzdem schon mal eine verdrehte Orangenscheibe an den Tellerrand. ●

Ludger Fischer

...Roland Demetz Bürgermeister von Wolkenstein

Lieber Herr Demetz,
ich schreibe Ihnen mit einem Lächeln im Gesicht. Mitten in Ihrer großräumig zersiedelten Gemeinde, zwischen der Einheitsarchitektur alpiner Hotels, ist ein ehemaliger Heustadl der allgemeinen Abrisswut entgangen. Ein schlichter, fast kubischer Bau mit verschindeltem Satteldach über sonnenverbrannter Holzblockbaukonstruktion auf Natursteinsockel. Fast vereinsamt wirkt dieses Zeugnis vergangener bäuerlicher Bauweise, das, renoviert und mit Lärchenholz stilvoll ausgebaut, das Kulturzentrum der Gemeinde aufnehmen sollte.

Weil der ehemalige Stall aber nicht genug Platz für die geplanten Veranstaltungen bot, haben Sie einen Zubau initiiert – und zwar einen sehr guten. Die Architekten Rudolf Perathoner und Armin Kostner entschieden sich für eine Erweiterung in zeitgemäßer und zeitloser Bauweise. Frei vom üblichen pseudoalpinen Kitsch steht der neue Pavillon mit seiner völlig aus Glas errichteten Fassade neben dem rustikalen Altbau, der ebenfalls ohne falsch verstandene Tiroler Dekoration auf seine wesentliche Struktur zurückgeführt wurde. Die Gegensätze beider Bauten beleben einander. Der Altbau bindet den Neubau bodenständig ein und der Glaspavillon repräsentiert die neue Nutzung. Er wird sicher seine positiven Auswirkungen auf die darin auszustellenden Kunstwerke haben – in eine solche Hülle gehört nur hohe Qualität. Eine Verpflichtung für Sie und Ihre Gemeinde, die auf diese bauliche Perle stolz sein darf. ●

Andreas Gottlieb Hempel

